

Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Feiertage
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Zustellungspreis
für die verspaltene Corpus-
Gasse oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Einundachtzigster Jahrgang
Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Zufierte
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, spätere dagegen tags
außer erdienen.

Zufierte bestreiten sämtliche
Annoncen-Bureau.

Nr. 297.

Sonntag, den 18. Dezember.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77,
E. Trog, Landwehrstraße 6, Ludw. Kramer, Diehm.

Einladung zum Abonnement

auf das seit 1799 bestehende

Halle'sche Tageblatt,

(Amtliches Blatt der Stadt Halle und des Saalkreises)
für das erste Vierteljahr 1881 (82. Jahrgang).

Das Halle'sche Tageblatt bringt die wichtigsten Tagesangelegenheiten durch Telegramme. Ferner: Politische Nachrichten, Berichte der Reichstags- u. Landtags-Sitzungen,
reichhaltige Nachrichten aus Stadt und Land, namentlich aus dem Kreise durch zahlreiche besondere Correspondenten, schnelligst.
Das Feuilleton enthält ausgewählte gute Novellen, Vermischtes u. s. w. u. j. w.

Der Abonnementspreis beträgt in Halle für das Vierteljahr 2 Mark, durch die taillierten Postanstalten bezogen für das Vierteljahr auch nur 2 Mark.

Redaktion und Expedition des Halle'schen Tageblatts.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Montag den 20. Dezember c. Nachm. 4 Uhr.

- Verathung und Beschlussfassung über:
- Öffentliche Sitzung:**
- die Ertheilung der Decurge über die Rechnung des Siechenhausfonds pro 1879/80;
 - die Ertheilung der Decurge über die Rechnung der Arbeitsamtskassa pro 1879/79;
 - die Genehmigung des Anschlags über die Befehrs Erweiterung des Wasserwerks zu beschaffende neue Dampfmaschine;
 - die Bewilligung der Mittel zur Neupflasterung der verlängerten Krausenstraße;
 - den Antrag auf eine Neubewilligung für die Unterhaltung unappalfirter Wege;
 - den Ankauf einer 12 □ Kuben großen Partzelle in Dießen.
- Geschlossene Sitzung:**
- die Bewilligung einer Extra-Unterstützung aus der Ehrlöhlichen Stiftung;
 - die Wahl zweier Bürger-Deputirten für Hundesteuer-Sachen;
 - den Abschluss eines Vergleichs Befehrs Beilegung eines Prozesses;
 - die Bewilligung einer Unterstützung an eine Beamten-Witwe;
 - die Wahl des zweiten Bürgermeisters.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.
Götting.

Telegramme.

Marienwerder, 16. Dezember. Bei der heute hier stattgehabten anderweiten Wahl eines Landtagsabgeordneten wurde Landrath Dering (freisonveratio) mit 218 Stimmen wiedergewählt, der Kandidat der National-Liberalen, Plesch, erhielt 110 Stimmen.

Straßburg i. G., 16. Dezember. Wie die „Elsaß-Vorfringische Zeitung“ mittheilt, hat der Statthalter von Sr. Majestät dem Kaiser die Ernächtigung erbeten und erhalten, die Aufhebung des Kriegesgerichts in Straßburg beim Bundesrath beantragen zu dürfen. Die Einbringung dieses Antrages stehe unmittelbar bevor.

München, 16. Dezember. Der Kardinal Hohenlohe empfing und erwiderte während seines hiesigen Aufenthaltes die Besuche des Nuntius Ronetti und des Erzbischofs Dr. Seidel. Der Kardinal ist nach Schilling für abgereist.

Wien, 16. Dezember. Meldungen der „Polit. Korrespondenz“. Aus Oulaz: Die Wähl der Delegirten zur Donaupflichtung hat sich für die Kommission mirte unter dem Vorsitz Delferreich-Ungarn ausgesprochen. Nur die Delegirten von Rumänien und Bulgarien erhoben Widerspruch — Aus Athen: Dem deutschen Gesandten, v. Radomich, ist es gelungen, eine Konvention wegen der Schuld Griechenlands an Bayern zum Abschluss zu bringen, nach welcher die griechische Regierung sich zur Zahlung von 2,600,000 Fres. verpflichtet. Die Konvention ist der griechischen Deputirtenkammer heute vorgelegt worden.

Sankt Petersburg, 16. Dezember. Der Senat, sowie die Deputirtenkammer sprachen mit Einstimmigkeit ihren Abscheu über den mörderischen Angriff auf den Ministerpräsidenten aus und wählten Kommissionen, welche Bratiano anlässlich seiner Rettung beglückwünschten sollten. Dem Minister ist von den Ärzten empfohlen worden, noch einige Tage das Zimmer zu hüten.

Magisa, 15. Dezember. Bedri Bey hat die Angelegenheit, betreffend die Abtretung der beiden Dörfer Kasman und Kostovaz der Delimitationskommission unterbreitet. Sadzi Pascha ist zum Gouverneur von Stutari und Hamdi Pascha zum militärischen Kommandanten ernannt worden. Derwich Pascha ist abgereist. Die Bergbewohner von Hottigrunda wollen ihre Munition nur abgeben, wenn sie die Zusicherung erhalten, daß ihr Gebiet nicht an Montenegro abgetreten wird.

Paris, 16. Dezember. Die Deputirtenkammer hat in dem Etat für das Kultusministerium die von ihr beschlossenen, von dem Senat aber abgeänderten Ziffern wiederhergestellt. Von dem Deputirten Turquet wurde ein Antrag auf theilweise Veränderung der Kronträger eingebracht.

Paris, 16. Dezember. Es macht das größte Aufsehen, daß die Bonne Rodefors, eine blutjunge Schweizerin, sich gestern durch Kohlenampf getödtet hat. — Die radikale Heidin des Tages, Louise Michel, hat gleichfalls mit Rodefors verbrochen und ihm sein Ehrenzeichen, ein Pelmantel, zurückgeschickt. — Es geht das Gerücht, Rodefors sei daran, ernstlich wahninnig zu werden. Paul de Galignac fährt fort aus Haß gegen Gambetta in dem „Paps“ in lautiicher Weise Rodefors zu vertheidigen, dasthele thut der Führer der radikalen Linken, Clemenceau.

London, 16. Dezember. Nach der Rückkehr der Minister von Windsor fand heute Nachmittag eine Sitzung

Nach dem Recht.

Erzählung von F. L. Keimar.
(Fortsetzung)

„Was ist dein Begehrt, Matthias?“ fragte sie, indem sie zwar feinerlei Ungeduld über ihres Mannes eigenwillige Manier verrieth, ebensov wenig aber einen überzogenen Eifer, um seinem Willen gerecht zu werden.

Die Hand des Alten deutete nach dem Schrant. „Es fehlt Geld dort — dreitausend Mark“ stieß er zornbeben hervor. — „wer hat's geihnt?“

Einen Augenblick wohl jungte Frau Gertrud, aber ihre Miße vorler sie nicht.

„Wenn ich von den Dieben gewußt hätte und ich kenne sie, so würde ich sie anzeigen!“ sagte sie kalt.

„Unjim!“ polterte er laut und verächtlich; „du meinst wohl gar, es wären gewöhnliche Einbrecher über den Schrant gekommen? Nur wer ihn wie seine eigene Tasche kennt, kann ihm was anhaben!“

„Nun, so frag dich doch zuerst, ob du genau zugehesehen hast; ich denke, das Geld wird eben da liegen, wo du es hingesthan hast!“ meinte Frau Gertrud.

„Und ich sage nein!“ braufte der Alte wild. „Die dreitausend Mark sind fort!“ Gott aber genade der frechen Hand, die sich hier vergiffen hat!“

Die Frau zuckte die Achseln. „Du wirst wohl daran denken müssen,“ sagte sie, „wer es denn ist, der mit dem Schrant umgeht; du selbst bist's und außer dir nur —“

Es kam nicht weiter, das Wort jedoch, was nicht über ihre Lippen getreten war: der Alte selbst sprach es aus, mochte er nun ihre Rede ergänzen wollen, oder mochte es ihn bringen, den Namen des Sohnes auszurufen, den er in diesem Augenblick vor sich sah. Fast keuchend aber rang sich dieser Mann aus seiner Brust.

„Um Gottes willen, was ist's, Vater?“ rief Anton, erschreckt sowohl durch den Ton wie durch das Aussehen des alten Mannes.

„Geh's, du warst's, du naumst das Geld!“ brachte dieser hervor, indem er wieder mit seiner Hand nach dem verhängnißvollen Schrant deutete.

„Ich? — Geld —?“ war alles, was Anton erwidern konnte, und dabei traten seine Augen von dem Vater auf die Wüthter.

„Der Vater vermißt dreitausend Mark,“ nahm Frau Gertrud das Wort, „und er behauptet, daß jemand sie gestohlen hat, der mit dem Schrant Bescheid weiß.“

Die Reihe um aufzufahren war jetzt an Anton.

„Herr Gott, Vater, das kannst du mir antun?“ rief er in einem solchen Grade von Empörung, wie sich nur immer mit der gewöhnlichen kindlichen Ehrerbietung vertragen; „alles darfst du mir bieten, nicht aber, daß du mich für einen Schmitz hältst!“

Die Mahnung, so berechtigt sie sein mochte, stachelte nur den Zorn des Alten.

„Oho,“ rief er, indem ihn die dunkle Gluth bis in die Stirn hinaustrang, „auf den Punkt sind wir gekommen? den Freden spielen willst du? Hier auf der Stelle wiederhol' ich dir's ins Gesicht: Niemand als du ist der Dieb, und wenn du tausendmal 'Nein!' schreist! Halunke du, der du mein Sohn heißen willst!“

Anton ward freideweiß; einen Schritt trat er zurück, seine Hände ballten sich, und für einen Augenblick wenigstens schien er vergessen zu wollen, mit welchem Gegner er es zu thun hatte; die strenge aber ruhige Stimme Frau Gertruds jedoch brachte ihn wieder zu sich.

„Reize ihn nicht stärker, Anton,“ sagte sie; es künnte ihm gefährlich werden!“

Der junge Mann kämpfte schwer mit sich — wohl eine Minute lang, dann aber war's ihm gelungen: er hatte etwas in seiner Brust niedergezwungen und er vermochte, wenn auch noch mit bebender Stimme, zu erwidern: „Wir wollen die Sache ruhig lassen — so lange, bis die Hitze bei dir verfliegen ist, Vater!“

Grummig aber lachte der alte Mann auf. „Glaub's wohl, daß dir das Rubenlassen postl' mir aber postl's nicht, und auf der Stelle soll's zu Ende kommen zwischen uns! Geh's, was du gethan hast, oder du selbst's erst lernest, was Hitze bei mir heißt!“

„Vater, ich kann nicht gesehen, was nicht wahr ist!“

rief Anton verzweiflungsvoll. „Woju auch sollte ich das Geld genommen haben? — ich brauchte keins!“

„Du brauchst es nicht? Jeho, laß sehen — du nicht, aber deine sauberen Fremde hatten es nöthig! Sündbare Lüge das mit dem Brief aus Amerika! Lug und Trug alles! Am Narrenheil wölkst ihr mich führen! Mit meinem Gelde mußte dem Gefinde da drüben geholfen werden!“

„Halt ein, Vater!“ schrie Anton außer sich, „oder ich selbst — ich vergesse mich!“

Im Nu hatte der Alte den Sohn an der Schulter gefaßt und er schüttelte ihn, als wenn er ein Kind unter seiner wüthigen Faust gefaßt hätte.

„Dafür will ich schon sorgen, Dursche, daß du nichts vergiffest — dich selbst nicht und was du gethan hast auch nicht! Gib zu, daß du der Dieb warst! Wirst du es?“

Ein furchtbare Gefühl schnürte Anton die Kehle zu, daß er seinen einzigen Laut hätte hervorbringen können und wenn es um sein Leben gegangen wäre; er schüttelte nur in summer Abwehr den Kopf.

Frau Gertrud trat jetzt zwischen Vater und Sohn.

„Es ist nicht gut, Matthias,“ sagte sie, „daß ihr länger mit einander redet. Laß den Anton später vorbringen, was er dir zu sagen hat!“

Ihre Mahnung bewirkte nichts anderes, als daß der Alte sich jetzt auch gegen sie mit seinem Zorn leyte.

„Oho, willst du dich nun vielleicht gar auf meine Seite stellen und mir einreden, ein anderer könnte es auch gethan haben, und weißt doch selbst, daß das nicht möglich ist? Und wenn das Geld auch immer in einem Schrant gewesen wäre wie dem da: ein anderer hätte's doch nicht nehmen können — dafür hab' ich meine Augen offen gehabt zu jeder Stunde bei Tag und bei Nacht, in Schmerz und Noth, von dem Tage an, wo ich es an seinen Platz that!“ Frau Gertrud verrieth nicht, ob es dieses schalenen Arguments für die Feststellung ihrer eigenen Uebergzeugung noch bedurfte hatte; sie sagte nur: „Ich habe auch nichts anderes sagen wollen, als daß er wohl hernach sein Gefändniß thun und dich dann fragen wird, ob du ihm vergeben magst.“

des Kabinettsrats statt. — Das zweite Bataillon der Jäger zu Fuß, welches sich angeblich auf dem Wege von Malta nach der Heimat befindet, wird anfangs nach England, nach Irland gehen.

Die „Times“ bespricht die jüngst von der Porte beachtete Note betreffend die griechische Grenzfrage und hebt dabei hervor, daß die Großmächte unzweifelhaft den Wunsch der Porte, daß Griechenland seine Küstungen einstelle, theilten. Dies könne aber nur geschehen, wenn die Porte Konzeptionen mache, wie solche Griechenland wiederholt mit der Zustimmung Europas verlangt habe. Die von der Porte im Oktober gemachten Vorschläge hätten weder Griechenland noch die europäischen Mächte befriedigt. Allein Griechenland könne die Unterhandlungen mit der Porte wieder aufnehmen, anstatt das Schwert zu ziehen, wenn es der wirksamen Unterstützung Europas sicher wäre. Die Initiative in der griechischen Frage ließe indes nicht England, sondern noch immer Frankreich zu. England sei entschlossen, einem Kollektivbeschlusse Europas beizutreten, aber nicht allein vorzugehen. Hätte es demnach Frankreich für angemessen, seine auf der berliner Konferenz gemachten Vorschläge wieder aufzunehmen, oder neue, für Griechenland annehmbare und mit den Entscheidungen der Konferenz nicht unvereinbare Bedingungen vorzuschlagen, so würde England gemeinschaftlich mit den übrigen Mächten die Annahme dieser Vorschläge von Seiten der Porte durchsetzen. In anderen Fällen bleibe nur noch der Krieg zwischen Griechenland und der Türkei übrig, an den indes gegenwärtig noch nicht zu denken sei.

Rom, 15. Dezember. In der jüngst erlassenen päpstlichen Enchirista an die Prälaten der katholischen Welt werden die heiligen Unbibeln beklagt, denen die drei Gesellschaften: die Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens in Syon, die Gesellschaft von der Kindheit Jesu und die Gesellschaft für orientalische Schulen, ausgesetzt sind, welche mächtige Sünden der römischen Propaganda fidei seien und bestimmt wären, die barbarischen Völker zu unterrichten. Sodann beklagt der Papst die Schwierigkeit, welche bei der Erziehung vornehmer und beschränkter Missionäre in Folge der Heranziehung der Seminarianen zum Militärdienste eintrete und fordert die Prälaten auf, Mittel zur Hilfe der Missionen ausfindig zu machen. — Der neu ernannte päpstliche Nuntius in Wien, Cardinal Baumstiel, begiebt sich am nächsten Sonnabend auf seinen Posten.

Rom, 16. Dezember. Der Papst hat in dem heute abgehaltenen Konsistorium die Cerimonie der Umbenennung und Umbenennung an den Kardinalen Jacobini und Casanovi vorgenommen und mehrere Bischöfe ernannt. Ferner erfolgte die Ernennung Jacobini zum Staatssekretär und Bernabini zum päpstlichen Stützer.

Konstantinopel, 16. Dezember. Im Gegensatz zu anderweitigen Mittheilungen wird jetzt gemeldet, daß die Porte an ihre Vertreter im Auslande auf telegraphischem Wege ein Circular erlassen habe, worin sie um die ausgiebige Unterstützung der Mächte zur Lösung der griechischen Frage nachsucht.

Washington, 16. Dezember. Nach dem Berichte des landwirtschaftlichen Departements über den Stand der Baumwollenernte am 1. Dezember ist das Ertragniß geringer als in dem Berichte über den Stand der Baumwollenernte am 1. November angegeben worden war und zwar in Folge der kalten Witterung und der Regengüsse im Thale des Mississippi. Im Vergleich zu den entsprechenden Berichten vom vorigen Jahre ist das diesjährige Ertragniß in Alabama um 12 pCt., in Mississippi um 17 pCt., in Louisiana um 15 pCt., in Arkansas um 7 pCt. und in Tennessee um 15 pCt. geringer, in Nordcarolina um 14 pCt., in Süd-

carolina um 9 pCt., in Georgia um 5 pCt., in Florida um 7 pCt. und in Texas um 30 pCt. besser.

Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorstehende Telegramme.)

Berlin, 16. Dezember. Graf Daxfeld, der deutsche Botschafter bei der Türkei, wird morgen hier eintreffen und sich vermuthlich nach kurzem Aufenthalte zur Berichterstattung bei seinem speziellen Chef, dem Reichsanwalt, nach Friederichsruh begeben. Dasselbst wird auch zweifelsohne der Termin näher festgelegt werden, zu dem Graf Daxfeld das Staatssekretariat im auswärtigen Amte des Reiches übernehmen soll.

Zu den beim Abgeordnetenhaus eingegangenen Petitionen von allgemeinem Interesse gehört eine Petition des berliner Magistrats, betreffend die Erhöhung der Hundesteuer von 9 auf 15 M. Der Minister des Innern hat hierzu die Genehmigung nicht erteilen wollen, weil nach einer Kabinetsordre vom 29. April 1829 das Magistrate der Hundesteuer 9 M. nicht übersteigen darf, die Abänderung dieser Kabinetsordre aber nur im Wege der Gesetzgebung erfolgen könne. Der Magistrat ist dagegen der Ansicht, daß nach § 53 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 nur die Genehmigung der Bezirksregierung erforderlich sei, wenn es sich darum handle, besondere direkte oder indirekte Gemeindesteuern neu einzuführen, oder bereits bestehende zu erhöhen. Nicht allein dieser Meinungsdivergenz wegen ist die Petition des berliner Magistrats von allgemeinem Interesse, sondern auch deshalb, weil sie die Frage wieder in Fuß bringt, ob sich eine einheitliche gesetzliche Regelung der Hundesteuer für die ganze Monarchie empfehlen würde.

Nach einer Mittheilung der „Allg. Ztg.“ wird an dem Aufkommen des erkrankten früheren Ministers des Innern, Grafen Friedrich zu Eulenburg, gewarnt. Infolge einer Reihe leichter Schlaganfälle ist das Gehirn des Kranken angegriffen, so daß er zuweilen an Hallucinationen leidet und seine nächsten Angehörigen nicht kennt.

Wie aus Athen gemeldet wird, hat der deutsche Vertreter, Herr von Radowitz, mit der griechischen Regierung eine Konvention über die bekannte griechische Schuld an Bayern abgeschlossen, welche gestern der Kammer vorgelegt worden ist. Griechenland hat sich laut dieser Konvention zur Zahlung von 2 600 000 Francs verpflichtet.

Unter dem Vorstuhle des Staatsministers v. Bötticher fand heute eine Plenarsitzung des Bundesrathes statt, welche indessen in keiner Weise Gegenstände von erheblicher Wichtigkeit erzielte. Bezüglich der Zollbehandlung von Petroleum war Mineralöl, welches für andere gewerbliche Zwecke als die Leuchtstoffabrikation bestimmt ist, unter Kontrolle der Verwendung vom Eingangszoll frei gelassen worden. Auf ein Gutachten der königlich preussischen technischen Deputation für Gewerbe bezog man dies auf Petroleum von nicht mehr als 700 oder von mehr als 880 Dichtigkeitsgraden, weil dies weder zur Verwendung als Leuchtöl noch zur Leuchtstoffabrikation geeignet sei. Nachdem sich indessen herausgestellt hat, daß deraartiges Petroleum democh als Leuchtöl bezw. zu Beheizungs Zwecken benutzt wird, hat man sich entschlossen, die Zollfreiheit auf Petroleum von gebrodter Vorphäufigkeit aufzuheben und nur auf besondere Erlaubnis unter Kontrolle der Verwendung in den Fällen ferner zu gewähren, in welchen feststeht, daß das Petroleum zu anderen gewerblichen Zwecken verwendet wird. Die Ausschüsse des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen, Handel und Verkehr haben bei dem Bundesrat einen Antrag in diesem Sinne befristet. Ueber die steuerrechtliche Behandlung von Spielkarten, welche vom Auslande

eingehen, sind durch Vorgänge in Cassel-Verträgen Zweck entstanden, welche der Reichsanwalt durch Entscheidung seitens des Bundesrathes gelöst zu sehen wünscht. Die Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen haben sich mit der Streitfrage beschäftigt und in Uebereinstimmung mit der Ansicht des Reichsanwalt eine Beschlußfassung des Bundesrathes dahin beantragt, daß diese Spielkarten, so wie solche Karten, welche in ihrer vorliegenden äußerlichen Berechtigung als Kartenstücke nicht anzuwenden sind, bei der Einfuhr von Auslande in den freien Verkehr des Bundesgebietes nicht gelassen werden dürfen. Ueber die steuerrechtliche Behandlung der Spielkarten, „Bayrische“ und ähnlicher Karten sind übrigens besondere Bestimmungen noch vorbehalten.

Paris, 16. Dezember. In der gestrigen Konferenz der Radikalen der „rothen“ Vorlaß Belleville deimentirte Louis Michel energisch die Noth dieser Blätter, daß sie Rochefort wegen des bekannten Briefes getadelt habe. Gambetta sei der niedrigste aller Clericals. ... Inzwischen bearbeiten die „Hyänen der Kommune“ den Hölle in unangenehmen Konferenzen, um die Rückkehr der letzten Amnestierten, darunter der famose Trinquet, zu einer großartigen Demonstration zu gestalten. Trinquet kommt am 26. Dezember an. Der Grundton der ganzen Agitation ist: Nur Arbeiter, speziell Deportirte dürfen das Volk vertreten. — Der Sekretär Gambetta's, Herr Reimach, welcher im „Voltaire“ den Brief Rocheforts veröffentlichte, fordert einen der Redakteure des „Pays“ anlässlich der Affaire Rochefort zum Duell. (B. Z.)

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 16. Dezember. Nachdem das Abgeordnetenhaus gestern Abend den Kallender erledigt hatte, nahm es in der heutigen Sitzung die erste Berathung der Vorlagen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse Ober-Schlesiens vor. Es sind dies zwei Gesetzentwürfe, von denen der einen Staatsmittel für landwirthschaftliche Verbesserungen gemäht, der andere Zuschüsse für eine Reihe von Besatzungsstellen ausweist. Beide Vorlagen fanden fast im ganzen Haufe Beifall und wurden schließlich, da doch in Einzelheiten manche Abänderungen gewünscht wurden, einer Kommission zur Vorberathung überwiesen. Auch die von der Regierung vorgelegte Denkschrift über die Verwendung der im Februar bewilligten Mittel zur Befreiung des ober-schlesischen Reichthums zog das Haus in den Kreis der Berathung und erklärte sie für erledigt. Schließlich wurde eine Vorlage wegen der Zahlung der Beamtengehälter und wegen des Gnadenquartals in erster und zweiter Berathung angenommen. In einer Abänderung soll ferner das Recht betreffend die Herstellung mehrerer Secundärbahnen berathen werden. (D. V. Z.)

Da es feststeht, daß die Statistischerung vor dem Heise nicht beendet werden kann, so wird aufsehtig als sicher angenommen, daß das Haus sich schon am Sonnabend vertagen wird, um erst nach Neujahr wieder zusammenzutreten.

In der gestrigen Abendigung des Abgeordnetenhauses wurde der Besetzungswahl, betreffend die Vertretung mehrerer Wissenschaften untergeordneter Bedeutung an die Budget-Kommission überwiesen. — Das Herrenhaus berathet das „Fiancée“-Gesetz.

Repertoire der Theater in Leipzig.

Sonnabend, den 18. Dezember.
Neues Theater: Beethoven's-Feier II. Concert.
Altes Theater: „Frau Holle“ oder: „Das fleißige und das faule Mädchen.“

Anton hatte jetzt die Möglichkeit wiedergewonnen, seine Zunge regen zu können.
„Mein — nie! nie!“ stammelte er.
Er wollte umgeben der Anstreuung, die es ihm kostete, noch mehr hervorbringen, aber der Vater kam ihm zuvor. Der Herr über den Trost, die Bestochtheit des Sohnes überwältigte ihn.
„Gut dem!“ schrie er mehr als er sprach, „wenn du nicht reden willst, so will ich es! Einen Dieb haben wir noch nicht in unserer Familie gehabt, und ich, Matthias Klink, wehre mich gegen die Schande! Und wenn diese Stunde meine letzte sein sollte, so soll's dabei bleiben: ich fluche dir, daß du mein Sohn geworden bist, und ich fluche über dich selbst und —“
Ein seltsames rauhes Gurgeln schmit plötzlich die Rede ab, die Züge, die Farben des Gesichts veränderten sich und der schwere Körper des alten Mannes geriet ins Taumeln.

Frau Gertrud war rasch hinzugesprungen; sie fing den Wankenden auf und, stark wie sie war, wurde sie damit fertig, ihn nach dem nur wenige Schritte entfernten Bettstuhl zu schaffen und ihn auf denselben niederzubringen. — Von Anton empfangt sie in diesem Augenblick keine Hilfe: es war, als ob diesen ebenfalls das Bewußtsein verlassen hätte; nur daß er nicht auch körperlich zusammengebrochen war, sondern gegen die Wand gekniet stand, an der er inständig gegen die Hand geschmeichelt hatte. Seine Hand hielt er dabei über die Augen gepreßt, so daß er wohl auch bei jeder Bestimmung nicht alles wahrgenommen haben würde, was um ihn her vorgegangen war.

Frau Gertrud hatte den Kopf ihres Mannes gegen die Wand des Stuhles gekniet. Er befehlt die Stellung, welche sie ihm gegeben, ruhig bei, aber mit geschlossenen Augen. Dabei ging sein Athem hörbar zwar, aber schwer, und deshalb fürte sie sich überzeugt halten, daß der Zustand, in den er so plötzlich gerathen war, von einer Schmadt herrührte. Gegen eine solche nun hatte sie in ihrer kleinen Housapothete die geeigneten Mittel, und so blieb ihr nur die Aufgabe, dieselben so rasch als möglich herbeizuholen.

Einige Augenblicke später folgte ihr Anton aus dem Wohnzimmer, nicht aber, um denselben Weg einzuschlagen, den sie gegangen war; tappend, wie ein Betrunkener, suchte er den nach seiner eigenen Kammer.

Die Mittel, welche Frau Gertrud angewandt, der Weineisig, mit dem sie ihrem Manne die Schläfen gerieben, und das flüchtige Salz, das sie ihm unter die Nase gehalten hatte, schienen wirklich die ihnen von ihr zugeschriebene Kraft zu besitzen, denn nicht lange dauerte es, so waren bei dem Kranken die Spuren des zurückkehrenden Lebens zu entdecken. Er schloß freilich die Augen, welche er zuerst geöffnet hatte, bald wieder, aber schon der Ausdruck der letzteren konnte ihr sagen, daß ihm das Bewußtsein nicht länger fehle, und in der That gab er auf einige Fragen, die sie an richtete, verständliche Antworten, während sie vorsichtig genug blieb, ihn durch kein überflüssiges Wort aufzuwecken, am wenigsten aber die eben vorgegangene Scene nicht auf irgend eine Weise in seine Erinnerung zurückzurufen.

Zufrieden damit, daß er ihrer Erklärung, es sei ihm in dieser Stunde vor allem Ruhe nöthig, keinen Widerstand entgegensetzte, trat sie rasch anstalt, ihn wieder auf dem kaum verlassenen Lager zu betten, worauf sie dann alsbald mit Genugthuung wahrnahm, daß er Miene machte, zu entschlummern. Einige Stunden ruhten seinen Schlaf, sagte sie sich selbst tröstend, würden schon wieder zu machen, was ein schlümmender Augenblick seinen Kräften geschadet habe; und dann, sagte sie für sich hinzu, möchte ja immerhin die Rede wieder aufgenommen werden, der man, so über sie sei, nur doch einmal bis zu Ende nachgehen und auf den Grund kommen müsse.

Eine Weile noch verparrte sie an dem Bette ihres Mannes, um zu erwarten, ob er ihrer noch bedürftig; dann aber, als seine tiefen, fast schnarrenden Athemzüge ihr sagten, daß er fest eingeschlafen sei und sie den Wachposten nicht länger umdingen selbst einschleusen bränge, ging sie zur Thür, um durch einen leisen Ruf eine der älteren Wägde, die bereits lange unter ihrem Ceptor gebietet hatte und auf deren Sorgsamkeit sie sich verlassen konnte, herbeizuschicken und ihr den Befehl zu geben, ihre Stelle zu

vertreten, bis einige häusliche Arbeiten, deren sie sich nicht wohl entziehen konnte, von ihr erledigt sein würden.

Und bedurfte es denn etwa für irgend jemand noch eines Zeugnisses für die Tüchtigkeit, welche Frau Gertrud als Wirthschafterin besaß: diese eine kurze Zeit, welche sie sich für die Wahrnehmung ihrer außergewöhnlichen Pflichten fast hatte, konnte es lehren, daß ihr Betragen wie ihres Mannes war in Wachen und im Warten; nicht die größte und nicht die kleinste ihrer Obliegenheiten ward anders von ihr behandelt wie in gewöhnlichen Zeiten; für jedes Ding hatte sie die gehörige Wachtung, jede Person in ihrer Umgebung, die ihr dienbar war, wußte sie durch ein Wort, einen Wink zu erinnern, daß sie sich unter einem strengen Regiment zu fühlen habe.

Ihr Mundgang durch Haus und Hof war fast schon beendet, als ihr Auge auf Etnia fiel, die ihr in den Thüren trat. Das Mädchen war den Worgen über mit Gartenarbeiten beschäftigt gewesen und darum ohne Kunde von dem geliebten, was sich während der letzten Stunden im Hause ereignet hatte; sie mochte sonst diese Augenblicke nicht genächt haben, um etwas zu thun, für das sie sich offenbar den Mühsal eig hatte sammeln müssen. So aber trat sie auf ihre Herrin zu und sagte, aber ohne dabei ihr Haupt zu erheben: „Was ich der Frau noch sagen wollte —; um Martin möchte ich dies Jahr aus dem Dienst gehen!“

Frau Gertrud antwortete nicht gleich etwas, sah aber das Mädchen mit einem Blick an, der es durchdringen zu wollen schien; darauf äugnete sie mit rascher Hand eine Thür, und damit den Eingang zu einem Raum, der einem nicht für fremde Ohren berechneten Zweiggespräch gunglich genannt werden durfte, da er nur zur Aufzählung von Kainern und Dittendorfen, dem Stolz jeder Wauerfrau, diene und darum selten von einem anderen Fuß als ihrem eigenen betreten ward.

„Hier herein!“ befohl sie kurz.
Als sie etwa die Mitte des kleinen Gemachs erreicht hatte, wandte sie sich zu dem Mädchen, das ihr mit offener, jöhrender Schritten gefolgt war, um.
(Fortsetzung folgt.)

Fenchel's Berliner Commandit-Geschäft,

16. Rathhausgasse 16, im Stiftshause.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Herrens, Damens u. Kinder-Wäsche, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Bettdecken, Gardinen, Woll-Waaren u. s. w.



Für den Weihnachtstisch empfiehlt die Buch- und Kunsthandlung **Max Koestler,**

Poststraße, in Original-Einbänden:

Sämmtliche Werke:

Götthe v. M. 12,50 an. (Auswahl 5,50.) Hauff v. 3,20 an. Feine v. 16,50 an. Körner v. 1,50 an. Lessing v. 4 M. an. Reuter von 22,50 an. Schiller v. 4 M. an. Schatepeare v. 5,50 an u. s. w. Sonstige bessere Glasfirausgaben mit u. ohne Illustrationen zu bekannt billigen Baarpreisen.

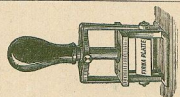
Max Koestler, Buch- u. Musikalienhandlung in Halle, Poststraße 9, empfiehlt und expedirt franco bei Einlieferung des Betrages: Beethoven, sämmtl. Sonaten für 3 M. Chopin, 32 Walzer, Mazurkas, Polonaisen u. s. w. für M. 1,50. Haydn, 15 Original-Compositionen für 1 M. Mendelssohn, 48 Vieder ohne Worte für 1 M. Mozart, sämmtl. Sonaten für 2 M. Für 10 Mark werden franco versandt außer allen diesen klassischen Klavierstücken noch 20 der bestbelegten Solopiecen u. 12 Walzer von Strauss.

Bilderbücher, Jugendschriften

für jedes Alter u. Geschlecht zu billigen Preisen; darunter 1880er Bände von Jugendfreund, Jugendalbum, Lächteralbum, Herzblättern's Zeitvertreib, Deutsche Jugends, Kleine Leute u. s. w.; ferner: Märchenbücher v. Andersen, Grimm, Bechstein u. A. Specter's Rabelen, Fleisch, illust. Jugendschriften, Busch's Humorsitten, Robinson, Münchhausen, Weberfrumpf-Erzählungen u. s. w. u. s. w. in größter Auswahl empfiehlt

Max Koestler, Poststraße.

Gesellschafts- u. Unterhaltungsspiele für Jung und Alt. Lebensrad (Poetrop) mit 12 Bildern von 2 M. an.



Stempelpressen

zum Pressen des Namens oder der Firma in eleganter Schrift auf Papier, sowie

Blaustempel u. Selbstfärber,

Gummistempel,

die saubersten Abdrücke liefernd,

Elast. Dütenstempel

in allen Größen sehr billig bei

Otto Unbekannt,

Klein Schmieden.

Albert Kunzmann,

Poststraße 10, 22

empfiehlt zu Weihnachten sein großes Lager von Stahl-, Drahtbürsten, Heiserollen, die dazu gehörigen Bürsten, Kämme und Schwämme. Bürsten zu Stickerien werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Ein Ausstellungsschrank

ist billig zu verkaufen bei

Leopold Pletzsch, Leipzigerstr. 11.

Clasfiter, Dichtg., Prachtb. bill. Schulb. 17/18.

Seje-Wilderbücheranderkauf! Schulb. 17/18.

en gros & en detail. Fr. David Söhne, en gros & en detail.

Geiststr. 1, — Halle a. S., — Markt 19, empfehlen nur feinen ff. Honigkuchen in diversen Sorten. Specialität: feinste Lebkuchen in Cartons, Schachteln und Packeten. Neuheit: Honigkuchen mit Marzipanfrüchten garnirt. Lübecker u. Königsberger Marzipan. Baum-Confecete, Dessertbonbons, reine Chocolate und Fondant. Chocolate eigener Fabrication in Tafeln, Pulver etc.

Aufträge in Stollen werden in bekannter Güte ausgeführt. Fr. David Söhne.

Panzer - Corsets

in schönen, eleganten Façons, sowie

reizende Puppen-Corsets

empfiehlt **Wilh. Walter,** Leipzigerstr. 92.

Lichtdruckbilder, à 20, 30 und 50 $\frac{1}{2}$. Farbendruckbilder, à 1 M. u. 3 M., sehr preiswürdig. Glasphotographien in Rahmen von 1 M. 10 $\frac{1}{2}$ an. Münchener Bilderbogen und Bilderbücher zu haben bei

Ed. Anton in Halle, Barfüßerstrasse 1.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt täglich drei Mal frische Getreidepresshefe von bekannter Güte.

Th. Franz, gr. Märkerstraße 24.

Wegen Aufgabe des Artikels

sollen **Leipzigerstrasse 101** nachfolgende Artikel ausverkauft werden:

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Damen- und Umhänge-Taschen etc. zu noch nie dagewesenen Preisen.

Zu Weihnachten und Sylvester

empfiehlt die schönsten und besten Heringe außergewöhnlich billig. Ferner: Citronen, Capern, Perzwickeln, delicate Saure, Senfs und Pfefferguten, Preiselbeeren, eingemachte rothe Rüben, und verschiedene eingemachte Früchte in Büchsen, alle Sorten Beiseer-Milch. Täglich frische Bäcklinge und Sprotten.

F. Strauch, Fleischerstraße Nr. 5.



Schablonen,

die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche und zum Signieren der Rippen, Säcke und Waaren empfiehlt

Otto Unbekannt, Klein Schmieden.

Briefwaagen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ferdinand Dehne,

Leipzigerstraße 103.

Christstollen

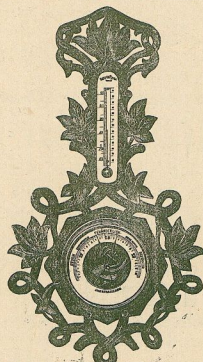
in bekannter Güte sind von Montag den 20. an in allen Größen vorräthig. Auch werden noch Bestellungen angenommen in der

Bemme'schen Bäckerei, Steinweg 48.

Bestellungen auf Weihnachts-Stollen werden bestens angefertigt und halte solche in allen Größen vorräthig.

F. A. Keil's Conditorei, gr. Ulrichstraße 27.

Frühjahr's hausschöne Buch Landwehrstr. 12, bei **F. J. Keil.**



Aneroid-, Luft-, Quecksilber-Barometer,

Fenster-, Bade-, Zimmer-Thermometer,

Klinkerfues'sche Patent-Hygrometer

(genannt Wetterpropet) empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken

Jul. Herm. Schmidt (C. Nockler)

Schmeerstraße 29. 2 fette Schweine verf. Bäckerstraße 1.

Italiener Blumentopf, Holl. Rothkopf, echte Zeltower und Wäckerliche Rüben, Ernter Brunnenkränze, Französische Endibien, alle Sorten mehrerle Speisesartoffeln, gutschmeckende Hülsenfrüchte empfiehlt **A. Schmeisser,** Markt 13.

Apfel-Verkauf.

Zur Auswahl aller Sorten Tafel-, Stangen- und Beiseeräpfel, neue Weisel-Rüffe empfiehlt

A. Schmeisser, Markt 13.

!! Brod !!

2. Sorte, kräftig, Brod 26 Pfd. 3 M. Bäckerei kl. Schlamm 9.

Wallnüsse, Haselnüsse

in Ballen zu bedeutend ermäßigtem Preise empfiehlt

Reinhold Gebhardt, Rannischstraße 21.

Nur Sekt.

Benedictiner, Cognac, Rum, Arac und Bismoldorfer Punsch empfiehlt

W. Assmann.

Wallnüsse, Haselnüsse,

gute und gesunde Waare, à Pfd. 35, 40 und 50 Pf.,

lange und runde billigst, empfiehlt **W. Assmann.**

Spitz-Nal, Geler-Nal, ff. Neunangen in $\frac{1}{2}$, und $\frac{1}{4}$ Schoden, Pratherlinge, Sardinien, ff. Bäcklinge und Sprotten empfiehlt

W. Assmann.

Auction.

Heute Sonnabend Nachmittag 2 Uhr sollen gr. Steinstraße, früheres Einnehmer-Haus, 1 Parthe Brennholz, 1 Treppe, 10 St. Bohlen, Thürfutter, Dachziegel beibietend verkauft werden.

ff. Genußer Citronat, frische Salz- und Schmelzbuter, ff. Glemes u. Sultanz-Nosinen, ff. gem. und Brot-Zucker, sämmtliche Geräthe zum Baden und Schlachten offerirt billig

C. Plesse, Bernburgerstraße 1.

Baumlichte, v. ff. Stearin, Paraffin. **E. J. Arnold's** Seifenfabrik, gr. Klausstraße 7.

Lichthalter für Christbäume, groß, fortirt, à Ds. von 15 $\frac{1}{2}$ an, empfiehlt **Fr. Uhlig,** Schmeerstraße 25.

Passendes Weihnachts-Geschenk. Ein niedliches Hündchen, wohl der Heineke von Halle und Umgegend, ist an einen Verkäufer zu verkaufen. Fleischerstraße 5.

Passendes Weihnachts-Geschenk. Eine Nähmaschine (Sone), so gut wie neu, verkauft billig. Fleischerstraße 5.

Wahrg. Bücherkrant, Spiegel und Schränkchen, Bettstell., Kommod., Ausdertisch vert. billig ff. Klausstraße 5.

Rosenberg & Joachimsthal.

Gr. Klausstrasse 41

(neben Hotel Stadt Zürich).

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Nachstehende Preis-Liste enthält einige Artikel unseres umfangreichen Waaren-lagers und bitten wir, sich derselben beim Einkauf gefälligst bedienen zu wollen.

lagers	Für	Preis	Für	Preis
10	1 feidene Herrencravatte,	75	1 B. gestricke Unterhosen,	75
10	1 Dg. Aragentüpfel,	75	1 feid. Moirée-Damenschürze,	75
10	1 Pique Kinderlätzchen,	80	1 Sama-Schulftuch,	80
10	1 P. eleg. Mansjettentüpfel,	80	1 B. Flanell-Kinderhosen,	80
15	1 gefittetes Kinderkränchen,	80	1 Herren-Arbeitshemde,	80
15	1 B. Kindermanichetten,	90	1 Bigogne-Tailentuch,	90
18	1 B. wollene Ringelstrümpfe,	1	1 reinwoll. Kinder-Filzrock,	1
20	1 feid. Damenschawl,	1	1 lein. Tischdecke,	1
20	1 Damenragen mit Unterruch,	1	1 B. Damenbeinkleider,	1
20	1 schönen Mullshawl,	1	1 gefaltete Kommodendecke,	1
20	1 reinwollener Shawl,	1	1 Bigogne-Garnisol,	1
20	1 schönes Herren-Gachenz,	1	1 Filzlädchen,	1
20	1 Kinder-Watrosenträger,	1	1 Cachemire-Tischdecke,	1
20	1 Tülldecke,	1	1 reinwoll. Strickjade,	1
25	1 schönes Anaben-Chemifett,	1	1 25 6 Stück reinlein. Tischentfächer,	1
25	1 moderner Herrentragen,	1	1 25 1 B. reinwoll. Kinderhosen,	1
25	1 eleg. Morgenhaube,	1	1 25 1 franz. Damen-Corsett,	1
25	1 coul. feid. Damentuch,	1	1 25 1 reinwoll. Kinder-Unterrock,	1
25	1 Kinderhängehülle,	1	1 50 1 Damenhemde m. Spitzenbesatz,	1
25	1 Zephyr-Kniestrümpf,	1	1 50 1 eleg. weißer Damenerod,	1
25	1 großes Taschentuch,	1	1 50 1 Vordere-Herrenhemde,	1
25	1 Häfeldecke mit Franzen,	1	1 50 1/2 Dg. gr. bunte Tischentfächer,	1
25	1 gestricke Damenragen,	1	1 50 1/2 Dg. moderne Herrentragen,	1
25	1 B. Herrenjoden,	1	1 75 1 reinwoll. Damenfilzrock,	1
30	1 feid. Herrencravatte mit Weban.	1	1 75 1 lein. Damasttischdecke,	1
30	1 Kinderhemdchen mit Spitzenbes.	1	1 75 1 Domlas-Herrenhemde,	1
35	1 weißfeidenes Damentuch,	2	1 1 leinestes Herrenhemde,	2
35	1 B. woll. Herrenjoden,	2	1 1 große Waffelbettdecke,	2
35	1 Zephyr-Manteltuch,	2	1 1 rothe Cachemire-Tischdecke,	2
40	1 weiße Damasterviette,	2	1 10 Ellen gute Gardinen,	10
40	1 B. wollene Mädchenstrümpfe,	2	1 1 B. Vordere-Damenhosen,	2
40	1 B. Kinderhosen mit Spitzenbesatz,	2	1 1 eleg. Damen-Capotte,	2
40	1 B. Bigogne-Herrenjoden,	2	1 1 Zephyr-Damenweste,	2
50	1/2 Meter Schweizerstiderei,	2	1 25 1 gr. Tuchstiddecke,	2
50	1/4 Dg. schöne Doppelmanichetten,	2	1 25 1 reinfeidenes Herren-Gachenz,	2
50	1 feid. Moirée-Kinderhülle,	2	1 25 1 reinwoll. Garnisol,	2
50	1/4 Dg. Nippbindeschlipse,	2	1 25 10 Meter Handtücherleinen,	10
50	1 elegantes Herren-Chemifett,	2	1 50 1 Damenerod m. breit. Stiderei,	2
50	1 leinene Damentüpfel,	2	1 50 1 B. reinwoll. Herrenhosen,	2
50	1/4 Dg. gestümmte Battiststidcher,	2	1 50 1 Sama-Derhemde,	2
50	1 Garnit. Damentragen u. Manich.	2	1 75 1 Peral-Watrosentuch,	2
50	1 B. wollene Damentüpfel,	2	1 75 1 türkische Bettdecke,	2
50	1 Tuch-Bagelid,	3	1 1 Damenerod m. Volantstiderei,	1
50	1 Meter Schürzenleinen,	3	1 10 berl. Ell. Zwirngardinen,	10
50	1/2 Dg. Kindertaschentücher,	3	1 1 Oberhemde m. Fach, Einfaß,	3
55	1 Meter Häfelstoff,	3	1 1 Filzrock mit Plüscholante,	3
60	1 halbfleidenes Gachenz,	3	1 350 1 Körperflanel-Damenschje,	350
60	1 bedruckte Hüftschürze,	4	1 1 Fenster engl. Tüll-Gardinen,	4
60	1 Domlas-Anaben-Mädchenhemd,	4	1 1 Körperflanel-Damenerod,	4
60	1/2 Dg. weiße Tischentfächer,	4	1 10 Alt. schweren engl. Domlas,	10
70	1 reinfeidenes Kniestrümpf,	5	1 1 Dg. lein. Stubenhandtücher,	5
75	1 gestr. lein. Hüftenschürze,	5	1 50 1 große türk. Nippstiddecke,	50
75	1 Ananaskopftuch,	6	1 1 eleg. großen Schleprock,	6
75	1 weiße Damenschürze m. Stiderei.	6	1 50 1 Stück Gardinen, 22 Meter,	50

außerdem giebt es fast keinen Artikel der Weisswaaren- und Wäsche-Branche, den wir nicht führen, und selbst der kleinste Einkauf macht den Besuch unseres Geschäftes lohnend.

Umtausch gerne gestattet!

Aufträge nach auferhalb werden bestens effectuirt.

Wiederverkäufern und größeren Consumenten hohen Rabatt.

Feste Preise.

Die Chinesische Thee-Handlung von G. Gröhe,

52. grosse Ulrichstrasse 52, empfiehlt:

feine, gute, aromatische Thee's, in Büchsen gefüllt, zu 1,00, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00. Feine englische Büchse gratis.

52. G. Gröhe, große Ulrichstraße 52.

Die hochfeinsten deutschen, französischen und englischen Parfümerien:

echte Eau de Cologne, feinste Blumen-Extrakte, feine Haaröle und Pommaden, Räucher-Essenzen, feinste Toiletten- und Gesundheits-Seifen empfiehlt billigt

Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Flanell-Geschäft

79. Leipzigerstraße 79.

Ich empfehle eine große Partie

Flanell & Swanboy-Rester,

so wie auch einen Posten zurückgesetzte Lama, die ich unter dem

Kostenpreise

abgeben werde.

Michael Wehr.

Für den redactionellen Theil verantwortlich G. Dobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses. (Siehe eine Beilage.)

Solitane Herrensachenhändler.

Ein großer Posten hochfeiner Glacé-Handschuhe

in schwarz, weiß und couleur, 2- und 3knöpfig, sind wieder eingetroffen u. empfehle solche à 90, 100, 110

Max Lichtenstein,

Leipzigerstrasse 54.

Permanenter Weihnachts-Ausverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.



Die Erzeugnisse der Königl. Preuss. & Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocoladen-Fabrikanten

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau u. Wien.

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (pure Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferant:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. und K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

19 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos

sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Büffets.

In Halle bei C. F. Baentsch, Marktplatz 5-6, Bieler u. Stieme, Dübou u. Herrmann, Carl Eugling, Leipzigerstr. 78, Conditior O. Peter, gr. Ulrichstrasse 56, Gustav Preisser, Gustav Rühlmann, am Königsplatz, Apotheker M. Waltschott, gr. Ulrichstrasse 38; in Zerbib bei Rob. Schürick, Carl Fr. Straube und Apotheker H. Zwetz.

Schön und billig.

Schaukelpferde

Für Wiederverkäufer und einzeln.

zu Original-Preisen.

Emil Graf vorm. H. Rüffer,

grosse Steinstrasse 67.

Specialitäten in f. Felthieren und Gespannen.

Neue Patent-Waschmaschinen, Wringmaschinen

empfeht

Otto Giseke, gr. Steinstr. 67.